



## Fasnachts-Predigt vom Sonntag, 16. März 2025 - Pfarrer Ralph Müller

### Alles hat seine Zeit und dWält spinnt

*1 Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde: 2 Geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit; pflanzen hat seine Zeit, ausreißen, was gepflanzt ist, hat seine Zeit; 3 töten hat seine Zeit, heilen hat seine Zeit; abbrechen hat seine Zeit, bauen hat seine Zeit; 4 weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit; (...); 6 suchen hat seine Zeit, verlieren hat seine Zeit; (..) schweigen hat seine Zeit, reden hat seine Zeit; 8 lieben hat seine Zeit, hassen hat seine Zeit; Streit hat seine Zeit, Friede hat seine Zeit. (Kohélet 3)*

### Alljährliche Präambel

Liebe Schwestern, Liebe Brüder,  
keine Angst  
es geht nun weder  
drunter noch drüber

gebt jetzt vorsichtig acht  
es klingt halt anders  
eben so, wie an der Fasnacht

Mein Reden geht bald rum  
Und seid nicht böse  
Hört mir zu

Ich verkauf euch nicht für dumm  
Denn es geht auch heut'  
Rein ums Evangelium

Mit dem hohen Rate unserer Kirche  
Mag ich schon gar nicht streiten  
Wenn sie auf meiner Predigt herumreiten

Darum betrachtet das Ganze  
Einfach und schlicht  
als kleines exegetisches Gedicht.

### Liebi Gmaind

Do gits Lyt  
Die kemme nur hit  
Einmol im Jahr mi go lose  
Stige sogar vo wit här in ihri Hose  
Jetzt hani also nur ei Chance  
Euch z'predige ind Trance  
Es Jahr muess das hebe  
Mini Rotschläg fyrs Lebe



Also pass uf und los zue  
Es Johr lang  
hesch denn widr  
dini Rueh...

Händ si das grad gheret: Alles het sini Ziit, e ganze Reige  
DBible wott uns do ebbis Bestimmts mit zeige  
Das einfach alles und au viil Gegesätzlichs zu däre Wält gheert  
Und wer das nid akzeptiert und verstoht, für dä isch alles e biz beschwert.

S'Anäh und lehre umgoh mit däne Sache  
Um das gohts und das wott uns e biz weiser mache  
Leider gits also Striit und Hass und so wiitr  
Und wenn es numm das gäbt, giengs uns schiitr

Zum Glück stöhn do au no anderi Sache  
Es git au e Zit zum ändlig emol Lache!  
„Lachen hat seine Zeit“  
Und das het nüt zdue mit Lebensfeindlikeit

Hejo, dBible für viili isch es Buech nur mit schwere Gedanke  
Bringe Di innerlich e biz ins Wanke  
Gohts do nid ständig um Moral?  
Was de sötsch und nid losch, es isch nid egal?

Nei, das „Lachen hat seine Zeit“  
Liebi Lyt, dä Gedanke, dä schlo ich hüt do e biz breit.  
Denn wo wird glacht?  
Genau, an der Fasnacht

Aber nid alli düen das verstoh  
Das zeigt das folgende Bispiel, wo kunnt jetzt grad no do:

Händ sy gwisst  
ich ha sit kurzem  
e Schwarzfahrer-Abonnement  
Ich saggs ihne:  
das isch denn günschtig  
sapramänt

Kasch es sälber baschtle und das macht  
erscht no Spass  
usgseh duets fascht wie e schwizer Pass  
Ich has uf dr Heifahrt vo dr Fasnacht denn zerscht moll emene Kondi zeigt  
Dä het denn licht dr Kopf zur Siite gnaigt  
Sini Auge sin worde e biz schmal



Oh je, hani dänkt, das Gspröch do, das wird jetzt nid banal  
Au sini Körper-Haltig isch denn e biz erstarrt  
Und denn het er mit Schimpfwörter überhaupt nid gspaaert:

Ob ich nid ganz bache siig  
dass ich mit somene Abonemänt in dä Zug istiig  
Ob ich nid em Wahnsinn sigg entsprunge  
Sie gsehn, er het mit sinere Fassig zimmlig grunge.

Nei, sag ich, ich sigg nid em Wahnsinn entsprunge  
DFasnacht sigg jetzt eifach umme.  
Denn sait är: Fasnacht, Fasnacht, tatarata  
Die hän jo dert sowieso alli e Vogel, das sigg doch klar

Guete Ma, hani gsait, wer uf däre Wält wirgligg e paar Vogel het  
Do würd ich mit ihm glatt mache e grossi Wett

Do sigg kei Wettbüro, sondern dSBB,  
und wenn ich jetzt nid rasch es Billett zahl, denn däts mir finanziell no viel meh weh.  
Guets Argumänt, hani dänkt. Dorum hani gsait: Okee.

Ich ha zahlt, der Kondi isch gange.  
Aber die Begägnig isch mir im Hirni bliibe hange.

Wie oft han ich scho ghört mir an dr Fasnacht dien doch spinne  
Mir siige alli nid ganz vo Sinne  
Und vor allem die in Basel in viilne Bereich.  
Um 4i ufstoh für dä Morgestraich, e Saich!  
Die schrägi Musik, die schrille Tön  
Sie laufe umme, wie verkleideti Clön!  
Das Geschäpper vo de Trummle  
bringt dr Schädel nur zum Brummle  
Das Chaos in allen Gasse  
Das sigg doch wirklich nid zum Spasse!

Mir perseenlig hän au mol gsait ganz frommi Chrischte Lyt  
DFasnacht sigg e sündigi Zyt  
Und au e so ne Fasnachtspredigt, herjemine  
Würd Gott sälber mache ganz fescht weh

Well ich nid würd Gott und dBible no ernscht näh  
Und de Lyt kai seriöses Bild vom Glaube gäh  
Ob ich als Pfarrer iberhaupt no sigg ertlaubt  
Meh sött mi abwähle und überhaupt  
Jo, jetzt han ich mit däm do do e schöne Salat  
Aber ich ha natürlig au e Antwort für das parat



Grad an däre Fasnacht hani vo ebberem ebbis gheehrt  
Was ihn bim Gottesdienscht in sinere Kirche steert:

„Es sigg oft langwilig und irgendwie verkrampft  
Sy Pfarrer führi uf dr Kanzle obe e Art Kampf  
Me weiss eigndlig nid so rächt, um was es ihm goht  
Und fyr was sini Kirche eigndlig no stooht“

Ich ha ihm vorgschlage nach 500 Jahr  
Sötts doch gäh e neu Reformation, das isch doch wohr!

E neue Bildersturm sötts gäh  
Nid eine, wo meh d Bilder in de Kirche duet abenäh  
He, do ine isch jo scho eh alles läär  
Ebbis no aberisse, wird kaibe schwär  
Kasch jo moll mit däne Lampe do inne afo  
Sie sin ibrigens frisch renoviert, letscht Jahr

Nei, dr neue Bildersturm isch rein fyr dr Kopf  
Do inne abschnide, dr alti Zopf  
Besitige, was mir alles, - es duet mr leid, vor allem vo dr Kirche, - ine gschuflet hän biko  
Vomene Gott und Bible, wo di moralisiere und unterdrucke, das könne viili nid usstoh.

Ich glaub, mir könne einiges uf d Siite stelle  
Was meh uns het zum Glaube mache het welle  
Es isch oft gange nur um Macht  
Wie me d Mensche het am beschte gfüegig gmacht

Do isch e drohende Richtergott gsy ganz ideal  
Niemerdem isch dä gsy nur e biz egal

Doch hüt wänn viel nüt me vo däm wüsse  
Wänn am Sunntigmorge lieber ihri Rueh und dr Butterzopf Dihai gnüsse

Ich mecht jetzt do hüt Morge sage  
An welle Gott ich glaub, ich due das wage  
Ich glaub an e Gott wo isch e positiv geischtigi Energie  
Und wo isch in uns Mensche und au suscht isch mitderby

Mir könne dä bruche und in Aspruch näh  
Mir mien rein gar nüd für das gäh  
Mir müen nid emoll fyr das in e Kirche goh  
Oder bsundrs fromm sy oder so

Aber ich mein es isch ganz einfach und schlicht eso  
Die gueti Kraft isch eifach in uns, um uns, und eifach do



Me kah sich öffne und sie näh  
Bhalte oder au e Stück witr gäh  
Die positivi Kraft isch völlig frei und macht kei Druck  
Du kasch sie ignoriere oder wiise zrug

Ich glaub, mir müen für si frei si innerlich ganz  
Dass mr sie gspüre könne in ihrem ganze Glanz  
Und tatsächlich gohts drum sich sensibel für die Energie z'öffne  
Es funktioniert nid, wenn de meinsch, muesch mit ihre blöffe

Und ich mein au, wenn du die mit Liebi ihre duesch zue-neige  
Duets sie sich dir gegenüber meh und meh zeige  
Ich glaub, wenn du e Grundgefühl vo Liebi ganz guet duesch kenne,  
Denn kasch däre positivi geischtigi Energie voll in die offene Arme renne.

Doch für villi verletzte Mensche isch es schwer  
Woher söll denn dLiebi ko, woher?  
Fruschtriert, enttäuscht, krank und kei Hoffnig meh,  
wo söll ich denn no Liebi oder die gueti Kraft gseh?

Geschweige denn wie söll ich denn die geischtigi Kraft gspüre  
Mänge hets Gefühl, er stoht dert vor verschlossene Türe.

Wenn me das überhaupt nid möglich haltet und denkt das isch inexistant  
Für dä gits das nid und die Gedanke hän es schnälls End.

Für möglich muess me das tatsächlich halte  
Susch kasch Du dini Gefühl nid mit ere offene Haltig verwalte

Und denn möchte ich au folgendes sage:  
Me ka villicht au gwüssi Sache wage  
Ich gib e Rot: wo uf däre Wält gits e ähnligs Phänomen zum gseh  
Wo Mensche sich öffne und denn gits Energie, Power, Freud und no viel meh?

Viiilicht danke sie jetzt ich fang tatsächlich afo spinne  
Und ich sigg irgendwie doch e biz vo Sinne.  
Wenn ich für das jetzt sag gebt wieder Acht:  
Schaut hin, in die Welt, in diesem Fall auch auf die Fasnacht!

Jä, ob mes glaubt oder nid  
Wer bi de Fasnacht macht mit  
Ka ähnligs erläbe  
Und das isch e Säge.



Und jä, d'Fasnacht isch nur es Bisspill do  
Es git vieles uf däre Wält, wo macht ähnlich froh

Wuchelang wird vorbereitet und gstatet  
Sujet gsuecht, gmolt, baut, Kleider gschnideret, dichtet und Zettel gfaltet  
Täg, Nächt, Wuche wird mit grosser Freud und LIEBI im Härz vorbereitet  
Bis denn alli bim Morgestraichmarsch am 4i endlich losschreite.

Die Kraft, die Energie, das positivi Geischt, wo sich denn in däne drei Dääg entfalte duet  
Isch für alli, wo dert sinn, eifach guet.  
Me gspürt e riesigi Verbundeheit  
Wo ein no lang dure Alltag dure drait.

Mir göhn in die drei Täg mit ere offene und positve Haltig  
Mir sin sicher, dEnergie wo dert isch, isch gewaltig.  
Mir hän Vertraue, es wird wunderbar.  
D'Liebi, wo uns alli verbindet, isch enorm spürbar.

Dorum: Das ewige Fasnachtsgfühl im Alltag wär doch nid schlecht  
Sich verbinde mit öbbis Grösserem, was mir Energie und Kraft git, das isch mir rächt.

S'Läbe isch mängmoll sehr schwer und duet eim weh  
Und d'Wält spinnt und das bestrittet keine meh

Sini Haltig trozdam öffne und mit öbbis Grösserem rächne, es isch do.  
Es git mir Kraft und die Verbundeheit, macht mi wieder froh.

Ich wünsch allne d'Liebi für die Wält und das Läbe.  
Grad denn, wenn so vieles erschient, es sigg dernäbe.

Grad denn gege das Negative könne alles geh,  
Und mit däre positive Kraft wieder alles, was so Freud macht, wieder gseh.

Au wisse, alles hat seine Zeit und derby het au s'Lache sie Platz.  
Das git eim widr Kraft, Freud und Hoffnig, welch wichtige Schatz.

Dorum muess ich do mit däre Predigt zumene Änd koh.  
Au bi mir heisst es: Alles hat seine Zeit, es stoht jo do.

Natürlig gäbtis zverzelle über das alles no viel meh,  
aber ebbe: imene Jahr wärde mir uns jo widr alli gseh.

Alles hat seine Zeit und alles hat seinen Rahmen.  
Und darum sagt jetzt der Pfarrer endlich: Amen.